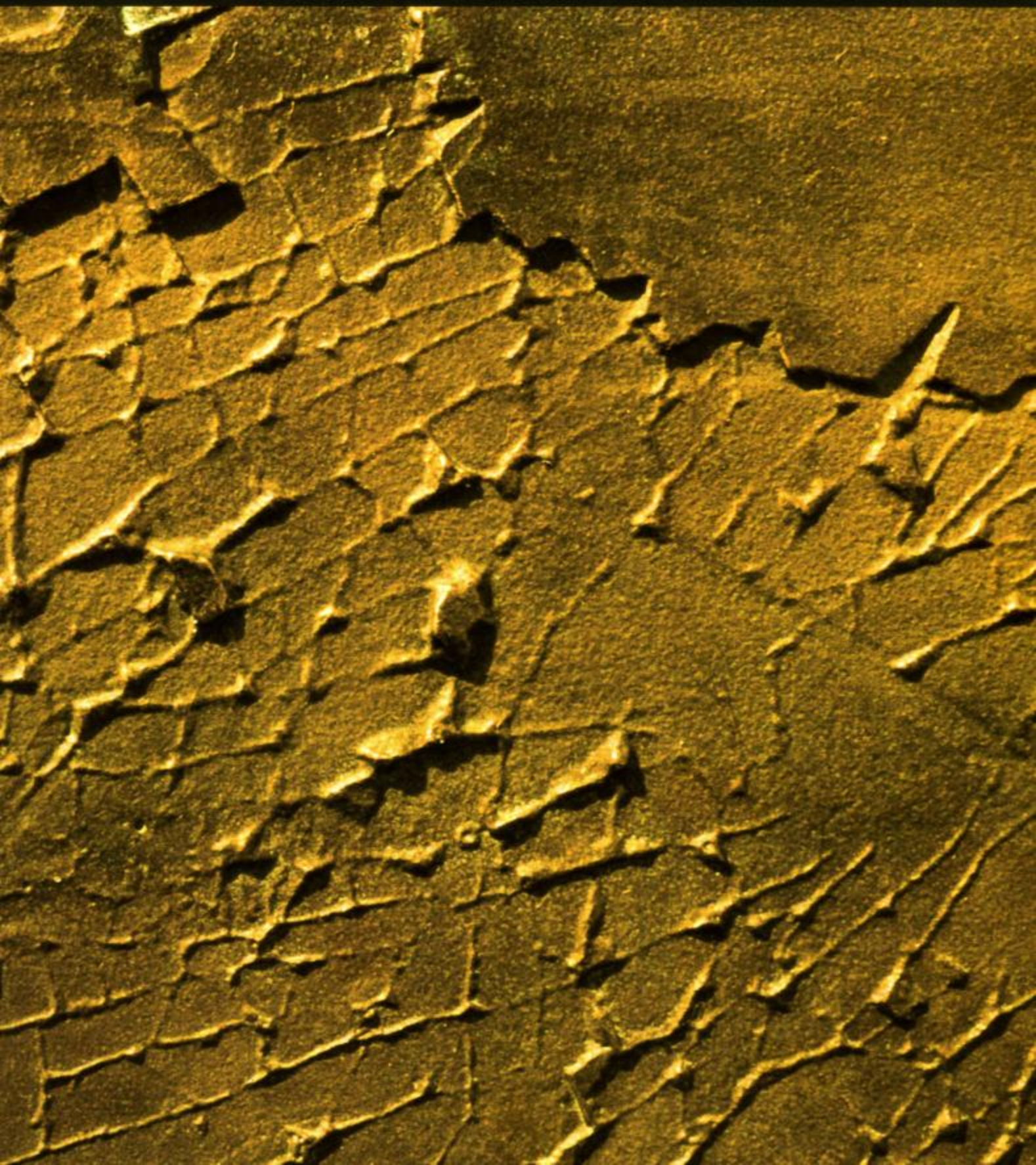


NATUR – ZUFALL – KUNST

Die Natur im Medaillenwerk von Friedrich Brenner



Inhalt

Bernhard Weisser	
Geleitwort des Herausgebers	VI
Dietrich O. A. Klose	
Vorwort	VII
Mechthild Müller-Hennig	
Friedrich Brenner, ein innovativer Medailleur und Künstler	1
Friedrich Brenner	
Von der NATUR durch ZUFALL zur KUNST	6
Vollplastische Arbeiten	52
Aufzeichnungen über mich selbst	58
Werkverzeichnis	
Medaillen	68
Reliefarbeiten	102
Modellabgüsse von Münzentwürfen	108
Anhang	
Teilnahme an Münzwettbewerben	112
Teilnahme an Medaillenwettbewerben	113
Ausstellungsbeteiligungen	114
Einzelausstellungen	115
Ankäufe von Museen	116
Abkürzungen	116
Literatur	117

Geleitwort des Herausgebers

Letzte Woche war ich im Ausland. Der dort wirkende Kunsthistoriker und Medaillenspezialist beneidete uns um die aktive Kunstszene im Bereich der Medaillenkunst in Deutschland, die für ihn in der von Wolfgang Steguweit begründeten Publikationsreihe „Die Kunstmedaille in Deutschland“ ihren sichtbaren Ausdruck findet. Mit dieser Publikation von und über Friedrich Brenner zu einem Thema, das ihm selbst am Herzen liegt, setzt die Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst als Herausgeberin die Reihe der monographischen Arbeiten zu bedeutenden Medaillenkünstlern der Gegenwart fort. Galten jedoch frühere Arbeiten etwa zu Jutta Osten und zuletzt zu Peter Götz Güttler Werküberblicken, so ist dies zumindest überblicksartig bei Friedrich Brenner für den Zeitraum bis 2003 bereits in dem von Markus Wesche herausgegebenen Band „Der Künstlerkreis der Medailleure München“ (Die Kunstmedaille in Deutschland, Bd. 18, 2003) geschehen. Sammler und Museen werden sich für das komplettierte Werkverzeichnis in der hier vorliegenden Publikation freuen. Hierzu gehört auch der Katalog zu den Entwürfen für die Gedenkmünzen der Bundesrepublik Deutschland, der zeigt, dass bis heute bildhauerische Entwürfe für diese kleinen Staatsdenkmäler in den Künstlerwettbewerben erfolgreich sein können. Der Künstler selbst interessiert sich für diese kunstwissenschaftlichen Aufzählungen weniger, sondern er bleibt mit seinen Mitteilungen ganz in dem Gegenwärtigen, in dem, was ihn im Jahr 2014 beschäftigt. Für die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst, für Sammler und Museen sind die Selbstaussagen und Erläuterungen von Friedrich Brenner von großem und bleibendem Wert. Dr. Dietrich Klose, den Mitarbeitern der Staatlichen Münzsammlung München und anderen an dieser Publikation Beteiligten, aber vor allem Friedrich Brenner selbst ist für diese ‚Jahresgabe‘ sehr zu danken.

Prof. Dr. Bernhard Weisser
Erster Vorsitzender
Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst

Vorwort

Der Bildhauer und Medailleur Friedrich Brenner feiert dieses Jahr seinen 75. Geburtstag – ein guter Grund, um mit diesem Buch und einer Sonderausstellung den Blick auf Künstler und Werk zu lenken. Dies aber freilich noch keineswegs als eine Art Retrospektive, als ein Rückblick auf ein weitgehend abgeschlossenes Lebenswerk. Friedrich Brenners Schaffenskraft und Ideenreichtum sind auch im Alter ungebrochen, als ein Künstler, dem seine Kunst wirklich „Beruf“ und „Berufung“ ist, arbeitet er nicht weniger als in jüngeren Jahren. Erst kürzlich hat er wieder einmal mit seinem Entwurf einen Münzwettbewerb gewonnen. Wenn man ihn besucht, kommt man in ein Atelier voll mit älteren wie auch halbfertigen, noch im Entstehungsprozess begriffenen Arbeiten. Friedrich Brenner zu besuchen heißt, in eine wunderschöne Gegend zu fahren, in ein Dorf, das nahe bei Augsburg liegt und wo dennoch die Straße nicht mehr weitergeht, man im Dorf immer wieder das Muhen der Kühe hört und es eben auch mal danach riecht, wo der Blick zu allen Seiten auf Wiesen und bewaldete Hügel fällt.

Soviel Natur, wie es in Deutschland gerade noch möglich ist, und damit eine Umgebung, die genau dem Wesen des Künstlers entspricht, seiner Liebe zur Natur. Friedrich Brenner sieht die Natur vielseitig durch den Menschen bedroht, seine Gier, seine Rücksichtslosigkeit, seine Hinwendung zu immer mehr Verbrauch und Konsum. In vielen Medaillen hat Friedrich Brenner diese Bedrohung der Natur zum Ausdruck gebracht. Andere zeigen als Gegensatz dazu die unberührte, unbeschädigte Natur, die Wildnis, wie Brenner sie besonders bei seinen zahlreichen Aufenthalten in Kanada erlebte und auf sich wirken ließ.

Wie Titel und Untertitel ausdrücken, sind dieses Buch und die begleitende Ausstellung vor allem Brenners Naturdarstellungen gewidmet, und hier besonders den Arbeiten, die mit Brenners in der Medaillenkunst wohl einzigartiger Technik entstanden sind. Verschiedenste Naturformen wie zufällige Fließspuren und Abdrücke überträgt Brenner auf Relief und Medaille. Damit lässt er sie uns oft ganz neu und manchmal wie bei einem Vexierbild doppelt sehen, aus einer Fließspur wird etwa eine vollstän-

dige Küstenlandschaft, und sie bleibt doch gleichzeitig eine Fließspur. Kleine, auf den ersten Blick völlig unscheinbare Formen, von Brenner mit besonderem künstlerischem Blick wahrgenommen und beachtet, nimmt er auf und erhebt sie dabei zu monumentaler, großer Landschaft oder anderen großen Themen wie menschlichen Figuren oder einer ganzen reliefierten Landkarte. Ein Beispiel ist die Medaille von 1995 auf den 50. Jahrestag des Atombombenabwurfs auf Hiroshima. Friedrich Brenner: „Bei dieser Medaille habe ich das erste Mal die Technik angewandt: eine Alufolie zerknittert, mit Gips abgeformt und dann die Flussläufe und Zielringe eingraviert. Dieselbe Technik wandte ich bei der Rheintalmünze an“ – für die er 2014 den 1. Preis im Münzwettbewerb gewann. Diese Brennersche Technik gab den Ausschlag für den Titel des Buches: Natürliche Formen, die vom Zufall herbeigeführt werden, hält Brenner fest und macht sie durch seine Gestaltung und Neuinterpretation zur Kunst.

Friedrich Brenner hat dieses Buch bis auf wenige einführende Seiten selbst zusammengestellt, verfasst, konzipiert und gestaltet, auch die Aufnahmen stammen von ihm. Ebenso ist die Ausstellung in der Auswahl und in der Anordnung allein vom Künstler konzipiert worden.

Mir bleibt die angenehme Pflicht, allen zu danken, die am Zustandekommen des Buches wie der Ausstellung beteiligt sind. Das ist an erster Stelle natürlich Friedrich Brenner selbst, mit Dank für alles; weiterhin der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst und ihrem Vorsitzenden Prof. Dr. Bernhard Weisser, die dieses Buch in die Reihe „Die Kunstmedaille in Deutschland“ aufgenommen und den Druck mit einem namhaften Betrag gefördert haben; weiterhin Frau Dr. Mechthild Müller-Hennig für ihren einführenden Essay, Herrn Matthias Barth für seine gründliche redaktionelle Bearbeitung des Manuskripts und Frau Dr. Hertha Schwarz für die Erstellung des Layouts.

Dr. Dietrich Klose
Leitender Sammlungsdirektor
Staatliche Münzsammlung München